



Die Zierlinien und massiven Dachlüfter sind Kennzeichen der Ursprungsvariante.



Der LD-Wagen wurde später von der Rhätischen Bahn übernommen.



Die Museumsvariante zeigt halbe Faltenbäge als Prototyp von Binario Uno.



Seit 2019 läuft der Wagen wieder mit originaler LD-Kennzeichnung.

ginale Vorbild revidiert und die Beschriftung nach den allerneuesten Erkenntnissen angepasst. Diese Revision war der erste Schritt der neuen Zielsetzung der Klubverantwortlichen, einen Zug aus der Gründerzeit zusammenzustellen. Entsprechend musste der Club 1889 etliche Studien betreiben und fand dabei heraus, dass die erhabenen Seitenverkleidungsteile in

Schwarz gehalten waren, die Felder rund um das Fahrzeug rote Filets hatten und die Wagenanschriften in einer dreifarbigem Schattenschrift vorlag. Für das Modellbau-Atelier entstanden durch diese neuen Erkenntnisse mitten in der Fabrikation neue Probleme, die zu bewältigen waren. Die technischen Probleme konnten mit dem Schriftenlieferanten und dem Lackierer

nach ein paar Versuchen geklärt werden. Für diese Wagenmodelle aber ergaben sich nicht unerhebliche Mehrkosten.

Ein spezielles Detail ist die funktionsfähige Petroleumbeleuchtung. Es sind insgesamt drei unabhängige Leuchtkörper im Modell installiert. Diese können durch einen Decoder, der auf die Wagennummer programmiert ist, einzeln ein- und ausgeschaltet werden. Der Leuchtstab erzeugt ein filigranes Licht und lässt den Eindruck entstehen, dass sich die damalige Petroleumbeleuchtung jetzt im Modell befindet.

Spezielles für die Museumsversionen

Für die Museumsversion des «C-Wagens» kamen zusätzliche Herausforderungen zutage. Welche Detaillierung wollte man in die zusätzliche Technik einbringen, mit der ein modernes Fahrzeug ausgerüstet sein muss? Die Sicherheitseinrichtung hat seit 1999 mit der Inbetriebnahme des C 2012 ebenfalls geändert und wurde 2007 von der Werkstätte Poschiavo den neuesten Sicherheitsstandards angepasst. Was aber soll von den neuen komplexen Teilen des Vorbilds am Modell umgesetzt werden? Das Modellbau-Atelier hat sich entschieden, dass die neuen Gittertüren umgesetzt werden sollten. Die Faltenbäge mit den entsprechenden Vorrichtungen sollten aber wegelassen werden. Somit wurde das Modell als Museumsfahrzeug sichtbar, die Mehrkosten blieben aber in vernünftigen Grenzen.



Das Untergestell des Wagens ist dem Vorbild entsprechend komplett durchgestaltet.



Unterschiedlich sind die Dachfarben, die Lüfter, die Plattformen und die Fensterrahmen.